



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Leitfaden der Wetterkunde

Börnstein, Richard

Braunschweig, 1901

in Baden, Elsass-Lothringen,

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77440)

Die Königliche meteorologische Centralstation zu Stuttgart stellt Mittags 12 Uhr eine „Vorprognose“ auf, welche von drei Stuttgarter Zeitungen veröffentlicht und mit je 250 Mk. bezahlt wird. Ausserdem wird in den Monaten Juni bis September um 11 Uhr die „6-Wort-Prognose“ ausgegeben und telegraphisch verbreitet. Sie dient hauptsächlich den Zwecken der Landwirthschaft, und es werden nur die Depeschekosten dafür erhoben. Private bezahlen 10 Mk. monatlich, 24 Mk. für drei Monate, 32 Mk. für vier Monate. Für die landwirthschaftlichen Bezirksvereine, welche abonniren, trägt die Königliche Centralstelle für die Landwirthschaft die Abonnementskosten, dagegen sind die Vereine verpflichtet, die Prognosen öffentlich anschlagen zu lassen und über dieselben eine regelmässige Kritik monatlich einzuliefern. Von den vorhandenen 64 Bezirksvereinen hatten 44 im Jahre 1900 dies Verhältniss eingegangen. Die zweite, eigentliche Wettersvorhersage wird mit der Wetterkarte gedruckt und um 4 Uhr Nachmittags ausgegeben, zu spät, um am gleichen Tage noch im ganzen Lande verbreitet zu werden. Das Material dazu, nach dem Stande von 8 Uhr früh, erhält die Centralstation telegraphisch bis 3 Uhr von der Seewarte gegen Bezahlung und ausserdem aus Bayern, Württemberg, der Schweiz und mittelbar aus Frankreich und Italien auf Grund eines vor langen Jahren getroffenen Abkommens gebührenfrei. Die gedruckte Karte mit Prognose wird in etwa 60 Exemplaren verbreitet und kostet jährlich 13 Mk.

In Baden hat man 1882 ein Wetternachrichtenbureau zu Karlsruhe eingerichtet und von dort Wetterkarten mit Prognosen verbreitet, sowie auch telegraphische Vorhersagen ausgesendet. Das Interesse daran wurde aber immer geringer, und schon 1884 nahm man vom telegraphischen Aussenden der Prognosen Abstand. Die Wetterkarte wurde mehrere Jahre hindurch von der Karlsruher Zeitung täglich veröffentlicht, doch hat auch dies aufgehört. Auf Grund der Hamburger Nachrichten wird die Karte jetzt regelmässig gezeichnet und an einem öffentlichen Platz in Karlsruhe angeschlagen. Dazu wird ein erläuternder Text abgefasst, in dem seit 1891 — allerdings nicht immer — Witterungsvorhersagen eingeflochten sind, und welcher von drei Karlsruher Zeitungen abgedruckt wird. Der raschen Verbreitung von Wetterkarten ist die langgestreckte Form des Landes hinderlich.

Für Elsass-Lothringen ist ein meteorologischer Landesdienst in Strassburg eingerichtet. Aus der Witterung des Vortages, aus Depeschen benachbarter Stationen, welche die um 8 Uhr früh gemachten Beobachtungen enthalten, und aus örtlichen Beobachtungen wird am Morgen die Prognose hergeleitet und um 9 Uhr telephonisch an die Mittagszeitungen abgegeben, deren Versand um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags beginnt. Diese Prognose ist meist bis 4 Uhr im ganzen Lande verbreitet. Karten werden nicht ausgegeben.

Neben diesen staatlichen Einrichtungen bestehen in Deutschland auch private Anstalten zur Ausübung des Witterungsdienstes. So hat

die den Herren A. und R. Faber gehörige „Magdeburgische Zeitung“ schon seit April 1881 an ihrer Wetterwarte eine mit den besten Registrir- und sonstigen Apparaten versehene Beobachtungsstation eingerichtet und veröffentlicht telegraphische Prognosen sowie täglich im Abendblatt eine Wetterkarte. Die zuerst von R. Assmann eingerichtete und geleitete Wetterwarte hat jetzt zum Leiter Herrn R. Weidenhagen.

In Berlin werden seit 1884 von dem Berliner Wetterbureau Karten und Prognosen für die Zeitungen geliefert. Man empfängt dort die täglichen drei Hamburger Telegramme (erste und zweite Abonnements-, sowie Ergänzungsdepesche), ferner etwaige Sturmwarnungen der Seewarte, und dazu von Wien ein Telegramm mit Beobachtungsergebnissen aus der Schweiz und Italien. Auf Grund dieses Materials wird eine Prognose aufgestellt, welche in zahlreichen Berliner Abendzeitungen erscheint und auch von Morgenzeitungen sowie von auswärtigen Blättern übernommen wird. Ausserdem wird nach einem besonderen Verfahren eine Wetterkarte hergestellt, welche zur Zeit in der Abendausgabe von neun Berliner Zeitungen abgedruckt wird. Die technische Herstellung dieser im Rotationsdruck zu vervielfältigenden Zeitungskarten wird dadurch erschwert, dass vom Eingange des letzten Materials bis zur Ablieferung der druckfertigen Karte jetzt nur $1\frac{1}{4}$ Stunden zur Verfügung stehen. Die wissenschaftliche Leitung des Berliner Wetterbureaus wird seit dessen Begründung durch Herrn Dr. Less geübt.

Auch in Aachen, Köln, Frankfurt a. M., Königsberg u. s. w. bestehen Einrichtungen, durch welche die Zeitungen in Stand gesetzt sind, Abends Wettervorhersagungen für den folgenden Tag zu bringen.

Erwähnt sei ferner noch ein Versuch zur Verbreitung der Prognosen auf dem Lande, welcher in den Monaten Juni bis September 1900 mit gutem Erfolge im Oberlahnkreise unternommen wurde. Herr Oberlehrer Freybe an der Landwirtschaftsschule zu Weilburg an der Lahn stellte auf Grund der beiden Hamburger Abonnementsdepeschen die Prognose bis 11 Uhr Vormittags auf, worauf sie im Laufe des Nachmittags durch die beiden Zeitungen des Ortes nach 20 Ortschaften des Kreises und ausserdem durch Postkarten nach 10 weiteren Ortschaften, in welchen die Zeitungen erst am folgenden Tage anlangten, verbreitet wurde. Von 11 Uhr ab hing die fertige Wetterkarte des Tages im Vorraum der Landwirtschaftsschule aus. Die Kosten der täglichen Hamburger Depeschen (monatlich 30 Mk.) wurden von dem Kreise und dem landwirthschaftlichen Bezirksverein getragen, die Herstellungs- und Portokosten der Postkarten von den Orten, an welche sie gelangten. Für das Jahr 1901 plant man eine Erweiterung des Prognosenbezirks auf das ganze Lahnggebiet von Wetzlar bis Ems mit Nebenthälern. Die Voraussagen werden bis $11\frac{1}{2}$ Uhr fertig gestellt und dann durch die Post als Drucksache oder mit Hülfe des Fernsprechers weiter gegeben. Sämmtliche täglich erscheinenden Zeitungen des Bezirks drucken